

Halle

72 neue Wohnungen in der Huttenstraße

Mit finanzieller Hilfe durch die Stadt
Die Mittelbeherrschende Wohnungs-für-sorge-Gesellschaft beschäftigt auf ihrem Ge-biet in der Huttenstraße weitere 72 Woh-nungen von 40-83 Quadratmeter Wohnfläche zu bauen. Mittel für Kupferarbeiten aus der Haus-halter sind leider nicht mehr verfügbar, und die öffentliche Wohnungsfürsorgegesellschaft hat die Befähigung von Mitteln zur Ausfüh-rung des Bauvorhabens an den Magistrat übertragen und ersuchte ihn um
Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Der Magistrat ist diesem Ersuchen nachgekommen, und zwar während der Stadteroberndentferien. Der Ausschuss hat jetzt nachträglich seine Zustimmung gegeben.

Listenaufgabe zum Volksbegehren

Sorgt, daß des Volkes Stimme sich durchsetzt!

Der Unterausschuß Halle-Saalfelds für das deutsche Volksbegehren überlebens und eine längere Mitteilung, die wir trotzdem veröffentlicht haben in ihrem Inhalt bereits in unseren früheren Ausführungen enthalten war, wegen ihrer Wichtigkeit im folgenden noch einmal wiedergeben:
50 Jahre lang, bis zum Jahre 1928, sollen wir einen Tribut zahlen in der unerhörten Gesamtform von rd. 114 Goldmilliarden Mark! Diese ungeheuerliche Forderung des Feindbundes macht einen Schritt durch alle Hoffnungen für die ferne Zukunft. Ganz Deutschland — und auch die Reichsregierung — hat sich dem Vorhaben einer Arbeitskolonie der anderen herabgedrückt werden, wenn dieser Young-Plan an-genommen wird.

Arbeitslosigkeit, Hunger und Elend
wären die Folgen. Bis in das dritte und vierte Glied würden unsere Nachkommen verflucht! Es gilt deshalb jetzt, zu wählen — zwischen Freiheit und Verfluchung. Wer aber die Annehmlichkeiten nicht will, der handle die nachstehenden Ausführungen und handle nach ihnen! Verantwortlich sind für die Eingangsliste in den Listen für das deutsche Volksbegehren in der Lage vom 16. bis 20. Oktober (einschließlich) be-zeichnet worden. Es werden

in Halle 14 Eingangslisten eingereicht, und zwar:

- Erstschule, Marktstraße;
- Strohhausstraße, Götterauer Straße;
- Obereckstraße (Alte), Staubeckstraße;
- Waldenstraße, Kottstraße 6;
- Schillerstraße, Eingang Hof (früher Milch-feld);
- Reiterschule, Eingang Hof (Vorraum), Reiterschule 10, Zimmer 46;
- Strohhausstraße, Freienseiler Straße;
- Steinweg 3 (früheres Gottesamt);
- Neue Hofstraße, Am Kammerhof;
- Mittelweg 3, 1. Etage, Zimmer 21
- Garstraße;
- Wasserwerk, Nebenauer Straße;
- Reiterschule (Alte), Marktstraße;
- Reiterschule, Götterauerstraße 15 (Alte).

Die Eingangsliste kann beliebig in jeden ein- oder zweiwochenigen Lokale erfolgen, und zwar wochentags in der Zeit von 10 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags, Sonntags nur in der Zeit von 9-11 Uhr vormittags.

In den Gemeinden und kleineren Städten des Saalfreies

müssen die Listen ebenfalls in der Zeit vom 16. bis 20. Oktober bei den Gemeindeverordneten oder in den Städten in den Magistraten noch bekanntzumachenden Lokalen ausgelegt werden. Dabei ist die Eigenart der Bevölkerung so zu berücksichtigen, daß jeder Eingangslistenamtliche Gelegenheit hat, auch am Abend oder den ganzen Sonntag über sich einzusetzen.

Die Eingangslisten sind zu bestimmen im Saalfreies gleichfalls die Gemeindeverordneten oder Magistrat.

Eingangslisten berechtigt ist jeder Deutsche und jede Deutsche, die das 20. Lebensjahr überschritten haben oder während der Eingangslistenfrist vollenden. Eingangslisten kann sich weiter nur, wer in den amtlichen Wähler-listen eingetragen ist.

Die Wählerlisten liegen in Halle vom 12. Oktober ab aus.

Das Auslegungsort selbst wird noch bekanntgegeben. Man überzeuge sich also ja, ob man auch

in die Wählerlisten eingetragen ist! Ist man nicht eingetragen, so hat man an Ort und Stelle eine Verzichtung der Wählerliste (des Volksbegehren Stimmliste genannt) zu verlangen.

Wer während der ganzen Zeit, die für die Eintragung für das deutsche Volksbegehren fest-gesetzt ist, verreisen muß, der beantrage rechtzeitig bei Magistrat oder Gemeindebehörde einen Stimmzettel, der ihn zur Ein-gangsliste in jedem beliebigen Aufenthaltsort im Deutschen Reich berechtigt. Für Halle werden diese Stimmzettel im Rathaus des Magistrats, Marktstraße 10, Zimmer 46, aus-gegeben.

Es ist nun nicht ausgeschlossen, daß Gut-gläubigen oder Ununterrichteten

angesehene Rufen zur Eintragung vorgelegt werden, durch deren Ausführung man sich den Gang zum Stimmlokal sparen könne. Jeder präge sich und auch allen Verwandten, Freunden und Bekannten darum ein: Alles Her-zliche ist Schwindel! Es gibt nur eine ein-zige Art, sich rechtzeitig für das Volks-begehren einzutragen: In den Eingangslisten-lokalen der Städte und im Saalfreies bei den Gemeindeverordneten haben die vom

Unterausschuß für das deutsche Volksbegehren den Magistrat oder Gemeinden übergebenen Listen anzulegen, und nur in diese Listen trage man sich ein, und zwar mit Vor- und Nachnamen (bei verheirateten oder verheiratet-gewesenen Frauen auch der Geburtsname), Beruf und Straße.

Es empfiehlt sich weiterhin, einen Ausweis zum Eingangslokal mitzunehmen (vielleicht den Wohnungsausweis, Personalausweis oder Ähnliches). Dringend ist ferner allen denjenigen, die sich eingetragenen wollen, empfohlen, den Gang zum Eingangslokal nach Möglichkeit schon in den ersten beiden Tagen, also am 16. und 17. Oktober, auszuführen; denn bereits diese ersten Tage müssen einen großen Erfolg der Eingangslisten bringen.

Männer und Frauen, Einwohner der Stadt Halle und des Saalfreies! Es geht bei diesem Volksbegehren um unsere aller-gütigste, um das Wohl unserer Familien und um die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinder. Deshalb ist auch die Eingangsliste das Volksbegehren weder Sache einer Partei noch Sache eines eingetragenen; die Eingangsliste ist reinlich.

Haarsträubende Fiktion, geboren aus Ber-entwärtungsgeiz und Vaterlandsliebe!
Darum hat jeder einzelne auf die Aufgabe, seine Mitbürger und Mitbürgerinnen, die weite-sten Kreise der wertvollsten Bevölkerung wie vor allem die Jugend an die Eingangslisten heranzubringen!

Idealismus der Tat als Verbandsziel

Die Bestrebungen des Vereins deutscher Ingenieure zu Halle

Der Verein deutscher Ingenieure (Vereiniger Bezirksverein) hielt am Mittwoch im großen Saal des „Neumarktschützenhaus“ zu Halle eine gutbesuchte Versammlung ab.
Eingangs gab der erste Vorsitzende des Vereins, Fabrikbesitzer Paul Seime-Halle, einen kurzen Bericht über die 68. Hauptversammlung des Vereins in Danzig-Königsberg vom 21. bis 24. Juni dieses Jahres, der infolge für die Allgemeinheit von Interesse sein dürfte, als man erfährt, daß der Verein nicht nur für die Weiter-bildung seiner Mitglieder sorgt, sondern auch die ehrenamtliche Tätigkeit im Dienst der

Allgemeinheit

begweckt. Die statistische Zahl von 700 Fachgenossen arbeitet bereits ehrenamtlich für die hochgestellten Ziele des Vereins, und rund 1800 Redakteure stellen ihre Kräfte in Zeitungen und Büchern der All-gemeinheit zur Verfügung. In den Arbeiten des Vereins zum Ausdruck kommende Vereinnah-mung Idealismus der Tat ist gerade heute, in einer Zeit des egoistischen Materialismus, hoch zu schätzen!

Sobald hielt Fabrikbesitzer Dehne-Halle ein kurzes Referat

zum Gedächtnis des vor 100 Jahren in Eisenhütten-geborenen Neuland.

Er entwarf ein Bild von dem Werdegang des be-rühmten „Technikers“, der im Jahre 1834 Leiter der Berliner Gewerbeschule wurde und bis 1895 ein Lehramt an der Berliner Technischen Hochschule bekleidete. Der Referent hob hervor, daß seine Lehre von der Himmelhöhe Maßstab nicht nur grundlegend sei, sondern daß sie auch heutzutage noch volle Gültigkeit habe. Er betonte ferner, daß Neuland als erster systematische Ordnung in die Betriebslehre gebracht habe, die in eine theoretische und angewandte eingeteilt wurde. Diese Erkenntnis habe auch der im Jahre 1928 in

Beipzig abgehaltenen ersten Betriebslehre zugrunde gelegen. Er forderte Neuland aber nicht nur als „Techniker“ sondern auch als „Mensch“ des Zeitalters. Er habe das Bedürfnis, die transnationalen Wortführer aus der Ingenieurpraxis auszumengen und an ihre Stelle deutsche Ausdrücke und Begriffe gesetzt zu haben.

Das dritte Referat

„Christen sein einst und jetzt“

hätte der erste Vorsitzende selbst übernommen. Nach einem kurzen Überblick über die Geschichte dieses Bundes zeichnete der Redner die Unterschiede in den Zeiten vor und nach dem Weltkrieg. Der Wohlstand des Landes, durch deutsche Arbeit, durch die Verbindung mit dem Vaterlande und die günstigen Handelsbeziehungen zum Ausland begründet, habe durch das Verfall der Diktat im Jahre 1918 ein jähes Ende genommen. Dieses in sich verneinende Zeitalter hätten infolge nicht gekannt, mit dem Aufbruch zu beginnen, so daß Christen jetzt schon wieder ein Land von inter-nationaler Bedeutung geworden wäre. Königs-berg verleihe über die moderne Defensiv-anlage; die alten Feinde zusammen mit den neuerworbenen Silesen über 100 000 Tonnen fallen. Nach eine nicht zu unterschätzende Industrie nennt Königsberg sein eigen:

die Deutsche Industrie

globe jedes Jahr eine Anzahl Deutscher und Fremder in die Mauern Königsbergs.

Jeder solle tätig an diesem vaterländischen Werke mitwirken, indem er die Arbeiter „fesseln“ Olsen befreit; denn nur so könne Chri-sten sein und mit ihm das deutsche Vaterland ge-stärkt werden.

Nach herzlichem Beifall für diese Ausführungen wurde noch ein Film „Christen sein“ gezeigt, der die landüblichen Weise dieses Bundes gut wiedergab. h. d.

Der deutsche Hausbesitz tagt in Halle

Der Reichsverband der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands hielt sein diesjährige Tagung in der Zeit vom 26. bis 30. Oktober in Halle ab. Anschließend findet der Arbeitstag der Deutschen Haus- und Grundbesitzervereine statt.

— Unveränderter Lebenshaltungszindex. Die letzten Lebenshaltungszindex-Anzeiger, be-zogen vom statistischen Amt der Stadt, sind nach 24 Stunden am 9. Oktober gegenüber der Vor-woche unverändert (Gesamtindex 1,52).

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

— Abgang nach den Kommunalen der Statistik. Die nach dem statistischen Amt der Stadt, be-zogen vom 1. Oktober, vermindert um 10 bis 11 Uhr dem ab-gang nachfolgend. Um 10 Uhr sind außerdem ein-gang mit Beteiligung besonderer Präparate statt.

Vertrauenssache ist der Kauf eines Teppichs!

Deswegen führen wir nur Qualitäten erster Fabriken, die durch ihren Ruf und Namen Gewähr leisten für völlig einwandfreien Ausfall ihrer Ware. — Kommen Sie daher, bevor Sie sich für einen Teppich entscheiden, zu uns und lassen Sie sich die Fülle neuer Muster in allen Stilarten und die große Reichhaltigkeit unserer Auswahl in all. Qualitäten zwanglos vorführen

Unsere

BRÜCKEN

Brücken u. Bettvorleger

sind nicht nur schön und gut, sondern auch anerkannt billig, eine allgemein bekannte Tatsache, die keiner unbeachtet lassen sollte, der sich einen Teppich kaufen will. — Jetzt ist die Auswahl noch reichhaltiger. Wir zeigen Ihnen in 4 Fenstern eine Fülle bildschöner neuer Teppiche, die gewiß auch Ihr Gefallen finden werden.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23-25
Halle a. S.
Rannischer Platz

Wesfelder Sonntags- und Nachmittags der halleischen Apotheken

Der Dienstkalender gibt genehmigten Auskunft. Bekanntlich haben schon seit Jahren die halleischen Apotheken durch Verfügung des Regier...

Außerdem werden auch in diesem Jahre in allen Apotheken sogenannte Dienstkalender verteilt, die den Dienstplan für das ganze Jahr enthalten, so daß jedermann schon zu Hause feststellen kann, wozu er sich im Falle der Not wenden muß...

Bei jeder Gelegenheit muß noch darauf hingewiesen werden, daß ab 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens eine Kasse laut amtlicher Verfügung erhoben werden kann, die eine reine Substanz darstellt, um die angelegenen Apotheken vor unnötiger Schädigung zu schützen...

Frau Eriebners 120. Fallschirm-Ab sprung

Wenn am Sonntag, dem 12. Oktober, gegen Abend die letzten Vorbereitungen des halleischen Großflugtages auf dem Platze bei Nieten abgewickelt sind, wird eine verdaunensfähige Menge auf das Schießplatzgelände gebracht...

Dem Flieger selbst ist der Fallschirm ein Fremd, ein Wesen in fremden Situationen, dem er sich nicht zuwenden kann. In Deutschland sind aber Übungsabflüge nicht möglich; denn der Fallschirm ist ein überaus kostbares Gerät, das mit peinlichster Sorgfalt behandelt sein will, wenn er nicht seinem Bestimmungszweck verfallen soll...

Gastpredigten in St. Paulus

Die kirchliche Gemeindevertretung von St. Paulus hat nach eingehender Beratung durch die Wahlkommission und den Gemeindevorstand beschlossen, folgende Geistliche zu einer Vortragsreihe aufzufordern: Herrler Lorenz...

41. Jahresfest der Stadtmision

Das 41. Jahresfest der Evangelischen Stadtmision findet am Sonntag, dem 20. Oktober, Mittags 10 Uhr vornehmlich in Gottesdienst in der Moritzkirche; die Festpredigt hält Stadtmisionar Dr. G. Hilbert...

„Schuster, bleib bei deinen Leisten!“

Betrügereien eines „Schriftstellers“ — Alles erschwandte Geld in Kennwetten angelegt

Der 27jährige B. war während im Geschäft seines Vaters tätig gewesen und hatte nach dem Tode seines Vaters noch ein gutes Auskommen gehabt. Das alles aber hörte auf, als er beschloß, sich als „Schriftsteller“ sein Brot zu verdienen...

Gemeinlich mit einem 28jährigen Z., der schon mehrere Vorstrafen wegen Betruges hinter sich hat, verbandete er sich, um sich einträglicherem Wege zu Gede zu machen...

Die ersten beiden Betrugsversuche bei dem eigenen Vater glückten auch. Im ersten Fall legte Z. diesem einen Brief vor, der angeblich vom Magistrat gekommen war...

Kurze Zeit darauf verlangte sie telefonisch im Auftrage einer Kolzei, mit der Z. sen. geschäftlich in Verbindung stand, 120 Mark...

genau wie er angekauft werden war. Als Z. erhielt er 2 Mark, ein Glas Bier und einige Zigaretten; das Geldstück lieferte er getreulich an seine Mutter ab.

In diesen beiden Fällen war es dem Betrüger gelungen, zu Geld zu kommen, das sie aber rasch genug beim Vornehm wieder verbrachte. Ein dritter und vierter Betrugsversuch mißglückten, und bei dem letzten wurde sie durch eine vorstehende Frau der Polizei überführt...

Z. erhielt als rückfälliger Betrüger sechs Monate Gefängnis. Er kam mit drei Monaten, die jedoch gegen eine Buße von 300 Mark auf drei Jahre ausgesetzt werden, verhältnismäßig billig davon.

Zum Krüppel geworden — und dann noch ein Strafmandat!

Der Vorfahrer A. hatte versucht, auf dem Collozierweg an der Moritzkirche die Straßenbahn mit dem Fahrplan zu kreuzen. Er geriet dabei in die Linien der Elektrischen, fuhrste und kam unter den Wagen; das Bein wurde ihm so unglücklich getroffen, daß er zu Krüppel wurde...

Immerhin brachte ihm dieser Unfall noch ein Strafmandat wegen Verletzung des Verkehrs und Verletzung der Polizeiverordnungen über Ausbiegen in Höhe von 20 Mark ein, wogegen er gerichtliche Entschädigung beverlangt hat...

Schachts Schuld am Haager Defastre

Auch die jungen Volksparteiler Haales gegen den Young-Plan

Die „Arbeitsgemeinschaft junger Volksparteiler“ hielt im Lokal „Marx-Platz“ einen gutbesuchten Vortragsabend, an dem als Hauptredner Dr. Meier-Beer, Direktor des Deutschen Reichspostamtes, über das Thema sprach...

Dr. Meier stellte zu Beginn seines Vortrages fest, daß man im allgemeinen wenig Ahnung von der politischen Konsequenz wirtschaftlicher Vorgänge zu haben pflege, und ging deshalb zunächst auf die Ziele der Pariser Verhandlungen ein...

Die relativ geringe Entschädigung von 450 Millionen jährlich hätten wir bei dem doppelten Anstich Jahreszahlungen erlangen müssen. In der Frage der Ränder und Kontrollen dagegen wären allerdings Fortschritte gemacht worden...

Die Ursache dieses traurigen Ergebnisses sah der Redner darin, daß man die Leistungs-fähigkeit Deutschlands als Verhandlungsbasis vollständig herbeizellen, und daß den Gegnern die Möglichkeit gegeben war, durch Schwächung der deutschen Wirtschaft zu gewinnen...

Die Ursache dieses traurigen Ergebnisses sah der Redner darin, daß man die Leistungs-fähigkeit Deutschlands als Verhandlungsbasis vollständig herbeizellen, und daß den Gegnern die Möglichkeit gegeben war, durch Schwächung der deutschen Wirtschaft zu gewinnen...

hüllen. In den nächsten Jahren schon werde der Bankrott auch des Young-Planes da sein, weil es uns unmöglich ist, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen...

Politisch habe man in Paris nur das eine erreicht, daß Deutschland ein ganzes Jahr hindurch zu verheimlichen gezwungen sei...

Die Ausprägung der deutschen Politik gegen den Young-Plan als latente Gefahr, wenn das Ausland die Strengungsbildung als vom deutschen Volk bejaht annehme...

Die Ursache dieses traurigen Ergebnisses sah der Redner darin, daß man die Leistungs-fähigkeit Deutschlands als Verhandlungsbasis vollständig herbeizellen, und daß den Gegnern die Möglichkeit gegeben war, durch Schwächung der deutschen Wirtschaft zu gewinnen...

Die Ursache dieses traurigen Ergebnisses sah der Redner darin, daß man die Leistungs-fähigkeit Deutschlands als Verhandlungsbasis vollständig herbeizellen, und daß den Gegnern die Möglichkeit gegeben war, durch Schwächung der deutschen Wirtschaft zu gewinnen...

Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände hielt diesen Tag in „Marx-Platz“ ihre Jahresabschlussversammlung ab...

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände hielt diesen Tag in „Marx-Platz“ ihre Jahresabschlussversammlung ab, bei der auch eine Reihe von Mitgliedern der angrenzenden Verbände erschienen waren...

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände hielt diesen Tag in „Marx-Platz“ ihre Jahresabschlussversammlung ab, bei der auch eine Reihe von Mitgliedern der angrenzenden Verbände erschienen waren...

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände hielt diesen Tag in „Marx-Platz“ ihre Jahresabschlussversammlung ab, bei der auch eine Reihe von Mitgliedern der angrenzenden Verbände erschienen waren...

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände hielt diesen Tag in „Marx-Platz“ ihre Jahresabschlussversammlung ab, bei der auch eine Reihe von Mitgliedern der angrenzenden Verbände erschienen waren...

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände hielt diesen Tag in „Marx-Platz“ ihre Jahresabschlussversammlung ab, bei der auch eine Reihe von Mitgliedern der angrenzenden Verbände erschienen waren...

Kirchliche Nachrichten

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Oktober 1920, Abends 8 Uhr, in der Kirche: (1) St. Paulus; (2) St. Nikolai; (3) St. Marien; (4) St. Nikolai; (5) St. Nikolai...

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Oktober 1920, Abends 8 Uhr, in der Kirche: (1) St. Paulus; (2) St. Nikolai; (3) St. Marien; (4) St. Nikolai; (5) St. Nikolai...

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Oktober 1920, Abends 8 Uhr, in der Kirche: (1) St. Paulus; (2) St. Nikolai; (3) St. Marien; (4) St. Nikolai; (5) St. Nikolai...

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Oktober 1920, Abends 8 Uhr, in der Kirche: (1) St. Paulus; (2) St. Nikolai; (3) St. Marien; (4) St. Nikolai; (5) St. Nikolai...

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Oktober 1920, Abends 8 Uhr, in der Kirche: (1) St. Paulus; (2) St. Nikolai; (3) St. Marien; (4) St. Nikolai; (5) St. Nikolai...

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Oktober 1920, Abends 8 Uhr, in der Kirche: (1) St. Paulus; (2) St. Nikolai; (3) St. Marien; (4) St. Nikolai; (5) St. Nikolai...

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Oktober 1920, Abends 8 Uhr, in der Kirche: (1) St. Paulus; (2) St. Nikolai; (3) St. Marien; (4) St. Nikolai; (5) St. Nikolai...

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Oktober 1920, Abends 8 Uhr, in der Kirche: (1) St. Paulus; (2) St. Nikolai; (3) St. Marien; (4) St. Nikolai; (5) St. Nikolai...

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Oktober 1920, Abends 8 Uhr, in der Kirche: (1) St. Paulus; (2) St. Nikolai; (3) St. Marien; (4) St. Nikolai; (5) St. Nikolai...

Handel

Wiederholungs Finanzpolitik

Steigerung des Festbetrages im Reichsbudget...

Der Reichstag hat am 10. Oktober...

Bündnismonopol politischer Grönden

Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung...

Stellenaufträge

Ein Herr in Halle...

Reiseleiter

Ein Herr in Halle...

Handwerker

Ein Herr in Halle...

Das wahre Gesicht des Young-Plans

Tätigkeit des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller

Unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrates Dr. Ing. h. c. Ernst von Borjig...

Der Erhöhung der polnischen Bankrate

Unmittelbar nach der Discontenerhöhung in London...

Die Bank von Indien erhöhte ihren Discontofuß

Die Bank von Indien erhöhte ihren Discontofuß...

Burbach-Kaufwerke K. G. Magdeburg

Die Burbach-Kaufwerke K. G. Magdeburg...

Bankenfabrik Bauen K. G.

Die Bankenfabrik Bauen K. G. Magdeburg...

Chromo Rajost K. G. in Leipzig-Blasewitz

Die Chromo Rajost K. G. in Leipzig-Blasewitz...

Will. Marx ausgehauene Gesellschaft im laufenden Jahre...

Halle-Fettleder Eisenbahn-Gesellschaft

Das Geschäftsjahr schließt ein schließlich des Vorjahres...

Die Personenzahl

Die Personenzahl wickelt sich der letzte Winter...

Die Zahl der Beförderungen

Die Zahl der Beförderungen im letzten Winter...

Keine Anstaltsverhandlungen

Keine Anstaltsverhandlungen mit der Reichsbahn...

Deutsche Beamten-Versicherung

Öffentlich rechtliche Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt...

Organisation Hardegen, Bin.-Karlsdorf

Gandellingerstraße 32.

Stellung

Aus Polen ausgewiesener Reichdeutscher sucht...

Stellung

gleichviel welcher Art, gleichviel ob in Halle oder auf dem Lande...

Stellung

in Halle...

Stellung

in Halle...

Ein modernes gut erhaltenes Schlafzimmer

Geht oder besser zu kaufen...

Verkäufe

1 Smoking-Anzug...

Speisezimmer

Schlafzimmer, Kichen, Schrank...

Zu vermieten

3 große freundliche Wohn- und Schlafzimmer...

Zu vermieten

3 große freundliche Wohn- und Schlafzimmer...

Zu vermieten

3 große freundliche Wohn- und Schlafzimmer...

Zu vermieten

3 große freundliche Wohn- und Schlafzimmer...

Advertisement for Leonhardt Schlegel's coal and iron goods store, featuring a large illustration of a coal stove and text in German.

Statt Karten. Nach kurzem schweren Leiden verschied Mittwoch abend mein lieber Mann, unser guter Vater, der Stadlerat Prof. Dr. phil. Paul Gesche im 65. Lebensjahre.

Derlobt: Willo Späth und Mariame Straube, Deesdorf/Croppeneitz. — Harold Vangen und Gertrud Weysch, Magdeburg. — Herbert Fick und Jmgard Zier, zurzeit Alfersleben.

Geboren: Chemnitz: Dr. Fritz Dobbertin und Frau Elsa eine Tochter. — Pfarrhaus Friedeburg: E. Pange und Frau Charlotte ein Sohn.

Todesfälle: Marie Feges geb. Eilertsen, 30 Jahre, Halle, Bienenauer Straße 18. Beerdigung Sonnabend 11 Uhr. — Marie Orbel, 70 Jahre, Oberweisenthal. — Maria Hammer geb. Herz, Halle, Adolfsdenkweg 2. Beerdigung Sonnabend 10 Uhr.

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät“ Inhaber: Max Burkel Kleine Steinstr. 4. Fernruf 263 93

Universitätsring 23. Prof. Dr. Haasler Familien-Drucksachen

Von der Reise zurück Dr. Seeligmüller Fernsprecher 260 28.

Zurück! Impfe Mittwoch 3-4 Dr. Grävinghoff Kinderarzt, Martinsberg 15.

Spezialfabrik für Läden- u. Innenaushau Brandenburger Str. 2. Fernruf 233 30.

Stadttheater Heute, Freitag, 20-22 Uhr Schwanda, der Dudesck-pfaffer

In den Wein- und Bierstuben frisch gekelterter süßer Pfeiffer & Haase Most Ludwig-Wucherer-Str. 76 (Ecke Lessingstr.) 1/4 Liter 50 Pfennig.

Prof. Zanders höhere Privat- u. Vorschule Halle a. S., Friedrichstraße 24 — Fernsprecher 289 78.

I. Stadt. Sinfoniekonzert — Montag, d. 14. Oktober, 20 Uhr, im Stadttheater Brahms — Abend Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band.

Walhalla Dir. O. Kleinmann. Tel. 288 85 Beginn 20 Uhr. Was Sie unbedingt sehen müssen ist das Sensations-Gespieler: 10 Orig. Alfred Jackson-Girls

Polzmäntel Neu erdönt! Echte Maulwurfsmäntel 245. — Ziehmäntel 150.

Industriegelände Lagerplätze mit Anschluss an gute Lage (Nähe Schlachthof), zu verkaufen oder zu vermieten.

Kaufleute! Bessere Geschäfte durch bessere Druckmaschinen! Der Kaufmann von heute will nicht mehr mit dem Druckwerk von gestern arbeiten...

Abwaschbare Steif-Wäsche Moderne Augenoptik Richard Flemming Staatlich geprüfter Optiker

Gallensteine entfernt in 24 Std. schmerzlos o. Operation. Dr. med. & V. u. E. Schmidt.

JUNKERS Gas-Badeöfen Illustration einer Frau, die einen Gasbadeofen repariert. Text: Die diesjährige Sch... Die diesjährige Sch...

Arcona-Räder die Präzisionsmarke. Arcona-Rennmaschinen, Arcona-Sportwagen...

Nähmaschinen erstklassige bewährte Fabrikate mit den neuesten Stoffmaschinen in allen Preislagen...

Wintertartoffel In geliebte Industrie nur in Halle, im alten Markt, ist frei zu haben.

Willi Niemann Diemitz Kartoffel-Größhandlung

Herren Schube alle -Stiefel und besten Schu... taill...

Arbeitspferde in allen Größen und Farben zu verkaufen.

Kühe und Färsen sowie Jungläder von primär. Verkauf bei mir etc. S. Pfifferling

Im I. Stadtbezirk Industrie- u. Handwerker (Stabilität Halle und... in Folge Ablaufs der...

Kaum. Privat-Schulung von Wilhelm Baer

Gut Kanarienvogel Stieglitz, Zeltg... linge, Schwarz... Kreuzschub...

Industriegelände Karl Zelder und Nucht...

Wintertartoffel In geliebte Industrie nur in Halle, im alten Markt, ist frei zu haben.

Herren Schube alle -Stiefel und besten Schu... taill...

Arbeitspferde in allen Größen und Farben zu verkaufen.

Kühe und Färsen sowie Jungläder von primär. Verkauf bei mir etc. S. Pfifferling

Provinz

Bürgerliche Einheitsliste auch im Kreise Torgau

Torgau, 10. Oktober.

Die den Kreis Torgau für die Kreisgewählbürgerliche Einheitsliste, die alle Wählerkreise aus Stadt und Land umfasst, zusammengekommen. Die Verhandlungen über die Einheitsliste wurden unter dem Vorsitz von Landrat a. D. Dr. Gerete, W. d. Wöhr, geführt...

Bengelförderung in Magdeburg

Magdeburg, 10. Oktober.

Die diesjährige Hauptprüfung der Bengelzüchtungen im Saalegebiet ist am 10. Oktober in der Bengelzüchtungsanstalt in Magdeburg abgehalten worden. Die Prüfung wurde durch den Landrat von Magdeburg geleitet...

Wertvoller Autounfall

Hiesigen, 10. Oktober.

In der Nähe des Seerades Seeburg ereignete sich am Mittwoch nachmittag ein Autounfall. Durch eine große Dose, die in den Motorraum sprang, wurde dem Führer eines Limousinenautos die Steuerung aus der Hand gegeben...

Kontrollbeamten-Ausbildungskurs

Salle, 10. Oktober.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat die Ausbildung der Kontrollbeamten für die Provinz Sachsen im Oktober 1929 abgehalten. Der Kursus wurde am 5. November bis 21. Dezember in der Landwirtschaftskammer in Halle abgehalten...

Der erste Schnee im Oberharz

Ostlar, 11. Oktober.

Die Schneefälle trafen über den Harz am Donnerstag, den 10. Oktober, ein. Die Temperatur sank auf -1,1 Grad Celsius. Es ist die erste Schneefälle seit dem 1. Oktober...

Die Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

Saaleische Gelehrte als Referenten - Um die weitere Verbesserung landwirtschaftlicher Betriebszweige

Dresden, 11. Oktober.

Zur diesjährigen Tagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Dresden brachte besonders der Hauptreferent interessante Beiträge und Vorkommnisse. Am Mittwoch sprachen in der Saalstadt, nachdem die Schaulagerung für die nächste Wanderausstellung, die bekanntlich diesmal in Köln stattfinden wird, am Landwirt...

Die wissenschaftliche und gewinnbringende Ernährung in den Vorbergründen stellen, um bei voller Ausnutzung des Futters eine Umwandlung in nährstoffreiche Werte bei Schafen zu erreichen, ging Dr. Hinesdorf auf die Einzelheiten der Futtererstellungen ein und betonte die Bedeutung der Genetischen Eigenschaften...

Die Sitzung in der Sachverständigenkommission für die Bewertung der Betriebsleistungen in der Dr. Hinesdorf über die Preisbildung und Preisgestaltung sprach. Die Preisbildung und Preisgestaltung sind Fragen, die sich aus dem Vortrag des Herrn Hinesdorf über die Preisbildung und Preisgestaltung ergeben...

Die landwirtschaftliche Landwirtschaft wird ebenfalls Gegenstand von längeren Vorträgen und Ausführungen, und es konnte dabei wiederholt bemerkt werden, wie außerordentlich notwendig die intensive Ausnutzung eines landwirtschaftlichen Betriebes sein kann, und vor allem, wie rentabel ein Hausbau selbst für den landwirtschaftlichen Betrieb gestaltet werden kann...

In der Saalstadt wurde die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen am 10. Oktober in der Saalstadt abgehalten. Der Kursus wurde am 5. November bis 21. Dezember in der Landwirtschaftskammer in Halle abgehalten...

Die landwirtschaftliche Landwirtschaft wird ebenfalls Gegenstand von längeren Vorträgen und Ausführungen, und es konnte dabei wiederholt bemerkt werden, wie außerordentlich notwendig die intensive Ausnutzung eines landwirtschaftlichen Betriebes sein kann, und vor allem, wie rentabel ein Hausbau selbst für den landwirtschaftlichen Betrieb gestaltet werden kann...

In der Saalstadt wurde die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen am 10. Oktober in der Saalstadt abgehalten. Der Kursus wurde am 5. November bis 21. Dezember in der Landwirtschaftskammer in Halle abgehalten...

Die landwirtschaftliche Landwirtschaft wird ebenfalls Gegenstand von längeren Vorträgen und Ausführungen, und es konnte dabei wiederholt bemerkt werden, wie außerordentlich notwendig die intensive Ausnutzung eines landwirtschaftlichen Betriebes sein kann, und vor allem, wie rentabel ein Hausbau selbst für den landwirtschaftlichen Betrieb gestaltet werden kann...

In der Saalstadt wurde die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen am 10. Oktober in der Saalstadt abgehalten. Der Kursus wurde am 5. November bis 21. Dezember in der Landwirtschaftskammer in Halle abgehalten...

Die landwirtschaftliche Landwirtschaft wird ebenfalls Gegenstand von längeren Vorträgen und Ausführungen, und es konnte dabei wiederholt bemerkt werden, wie außerordentlich notwendig die intensive Ausnutzung eines landwirtschaftlichen Betriebes sein kann, und vor allem, wie rentabel ein Hausbau selbst für den landwirtschaftlichen Betrieb gestaltet werden kann...

In der Saalstadt wurde die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen am 10. Oktober in der Saalstadt abgehalten. Der Kursus wurde am 5. November bis 21. Dezember in der Landwirtschaftskammer in Halle abgehalten...

Gesamtvorstand und Kapitän von 1800 Mann in den angrenzenden Provinzen. Die Kameradschaft hat die Aufgabe, die Kameradschaften in den Provinzen zu unterstützen...

General von Schweinitz

Dresden, 11. Oktober.

Am Mittwoch früh starb hier der General der Infanterie a. D. Hermann von Schweinitz. Von Schweinitz wurde 1851 in Dresden geboren und trat nach dem Besuch des Gymnasiums 1869 als Leutnant bei der 8. Kompanie des 8. Infanterie-Regiments 107 ein. Er nahm an dem Feldzug 1870 teil, 1890 wurde er Kommandeur des 107. Regiments, 1898 Oberst und Kommandeur des 107. Regiments, 1904 Kommandant von Dresden...

Zugfliegertag in Jena

Jena, 10. Oktober.

Der mit einem Reichsmodellflugwettbewerb verbundenen erste deutsche Zugfliegertag, der am 5. und 6. Oktober in Jena stattfand, erfreute sich der Teilnahme von etwa 400 Zugfliegern. Bei dem Treffen am Sonntag in der Tur Götze wurden den Zugfliegern im Saalegebiet bis zu 800 Meter zurückgelegt. In dem Modellflugwettbewerb nahmen 50 Modelle teil. Zugflieger Gempel aus Leipzig führte mit seinem Motorflugzeug beachtenswerte Leistungen aus...

Totschlagverbot in der Stadtvorordnetenversammlung

Leipzig, 10. Oktober.

In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung ergrieff der Kommunist Elsdorf Kritik an der gefälligen Wasserleitung und warf sie mit voller Macht nach dem Kopf des Bürgermeisters. Der Wurf war mit einer beräuherten Gewalt ausgeführt, daß die Wand hinter dem Kopf des Bürgermeisters mehrere Beschädigungen aufwies und die Glasplatte im ganzen Saal zerfiel. Für die förmlichen Gemächnisse des Bürgermeisters ist es zu bedauern, daß er dem sicheren Tode entging. Die Sitzung wurde sofort ausgesetzt...

2. Gläubigerversammlung im Konkurs Ulmann

Erfurt, 10. Oktober.

Die 2. Gläubigerversammlung im Konkurs Ulmann fand hier statt, bei der der Konkursverwalter mitteilte, daß bei 1,5 Millionen Reichsmark zurückgeblieben sind. In dem Konkurs sind 170.000 Reichsmark in bar zur Verfügung stehen, so daß also auf die Konkursquote in Höhe von 30 bis 35 Prozent eine Aufschlagung von 10 Prozent zur Aufschüttung kommen soll. Die bevorrechtigten Forderungen sind nur sehr gering. Ferner wurden zwei Lebensversicherungen im Betrage von 55.000 Reichsmark an den Konkursverwalter ausbezahlt. Weitere Versicherungen im Betrage von etwa 30.000 Reichsmark entfallen auf die gesetzlichen Erben, die jedoch teilweise auf ihre Erbschaft verzichtet haben. In den Konkurs über das Vermögen der drei Gebrüder Ulmann betragen die Forderungen voraussichtlich etwa 80.000-85.000 Reichsmark...

Gründung einer Riefelder-Genossenschaft

Leipzig, 10. Oktober.

Unter Leitung des Landrates Pfeiffer wurde hier eine Riefelder-Genossenschaft gegründet, die zwischen Leipzig und Schöneberg eine Riefelderanlage errichten soll. Dieses Projekt wird etwa 170.000 Reichsmark kosten, wovon 70.000 Reichsmark auf die Stadt Leipzig entfallen. Die Riefelderanlage soll in der Riefelderanlage errichtet werden und in vierjähriger ununterbrochener Betriebszeit herbeigeführt werden. Die Riefelderanlage soll in der Riefelderanlage errichtet werden und in vierjähriger ununterbrochener Betriebszeit herbeigeführt werden...

Sangerhausen. Die Schützenvereine

Die Schützenvereine des Sangerhauser-Schützenbundes traten auf der Kundgebung in Sangerhausen zum Wettkampf um die Schützenvereine Landesmeisterschaft an. Die Schützenvereine wurden innerhalb des Bundes zum ersten Male ausgetragen. Als Sieger aus dem Kampf gingen hervor: Schützen Sangerhausen 807 Ringe (Bundesmeister), Graußen 794 Ringe, Weidwerde 764 Ringe.

Advertisement for 'Schützenvereine' (Shooting Clubs) featuring a large image of a rifle and text promoting a competition. The text includes 'Einige Beispiele:' followed by a list of names and scores, such as 'Herr-Schnürstiel, echt 14,90' and 'Herr-Tourantstiel, Sportschmitt m. Zwischensch. 16,50'. It also mentions 'Hallen (Saale), Leipziger Str. 11 Fernr. 26240'.

Bogelfrei

Eine oberflächliche Skizze von Curt Strohmeyer

Die Strauß hat ein Freier!
Seine Wiege stand in Hofen, das Dach darüber wurde mit dem ganzen Besitz von den Rollen getarbt.

Der Vater liegt in Polen.
Erzobedient dem polnischen Messerhaken. Als er für die rückgehenden Truppen Quartier machen wollte. Man lockte ihn, den Oberforst- und Oberleutnant Strauß mit „Dobry panj“ und vielen Winkungen zum Freischütz, um die Quartierfolge abzumachen, und dabei gefascht. Der Oberforst fornte Hüften, und der Oberleutnant starb schimmernd als ein Hund. Die Truppe begrub ihren Oberleutnant, der als einziger auf dem Rücken aus laufend Stügen den Kopf oben behaltend hatte.
„Anbess laßt“, hatte er gerufen, „und borm Quartier will ich noch einmal einen Probemarsch machen, wie ich ein Kniglich preussischer Jäger hoppel.“ Er lag ihn nicht mehr, denn er hatte das polnische Freier im Kreuze.
Ein Grab, ein alter Mörder.
Vorbei, weiter den Weg der Schande, dies Sand war schon benutzt! Das Rosen, dort lag gemordet verblutetes Blut, dort wurde aus deutscher Ordnung polnische Wirtschaft.

Und dabei sah eine Mutter, eine blonde, schlanke Frau, so eine, wie die Straußs heimwärts, und weinte über dem fast erkrankenden Sohne über den gefallenen Mann, dem von einem Mörder wußte sie nichts.
Aber der Sohn ahnte es.
Und daspinnchen lobte durch Deutschland Revolution.
Die Strauß war wie der Vater.
Blond, groß, ruhig und mild, beträumt aber flug, frohstoll aber empfindlich.
Die Strauß war eben ein Strauß.
Und eine deutsche Mutter richtete sich an dem Sohne auf, denn sie sah, daß ein schweres Opfer noch nicht umsonst war, sie sah, daß ein alter Mann, der des Vaters Feind hatte, und die sie hier nur wachte.

Die Strauß wurde Forstmann. Wurde das, was Vater und Großvater und Ahe gewesen waren. Stand in oberflächlicher Weise als Forstmeister zur Verfügung und fand eine Zeitlang, die ihn begeisterte und ihn Tag und Nacht in Anspruch nahm. Seine Kollegen waren wie er, blonde, große Gestalten aus Norddeutschland, die jedem Liebenbürgen zeigten, was eine preussische Karte ist und das ruhige Bewusstsein hatten, daß dem Bild des Zeufels gerühmt handliche Männer. Sie sich in acht, hatte der Oberforstler zu ihm gesagt, „Der Soldat ist hinterlistig, verlogen und zu jeder Zeit fähig, und lieber kommt immer mehr solches Geindel von der Grenze herüber.“ Und die Strauß hatte nur gelacht.

Tag darauf hörte er mitten im hohen Solze zwei Schüsse fallen, fand kurze Zeit später zwei Kerlen gegenüber, die sich um ein geöffnendes Gind Strauß bemühten. Er war unvorbeigang, der Strauß, denn er ließ sich erst am Arm verwinden und den Hut vom Kopf schütteln, als er sich einmal zurück schaute. Über die lagen neben dem Wilde zwei Löwe, und als der Forstmann herzutrat, gerieten ihn seine kurze Schäfte feineswegs, denn die Kerle hatten Wiederschüßler, und das Gind Strauß sollte in ein paar Tagen ein Holz auf Welt bringen. Sie hatten das Kind im Mutterleibe gemordet.

Die Strauß wurde verfolgt. Die Kerle vergriffen ihm seinen edlen Schweinehund, an dem er hing wie an einem Menschen, und zweimal schoß ihm der gelbe Wadens des Paddis in das Fenster. Den gelben Wadens schloß er, auf dessen gelben Wadens schloß, und es sagte auch gerade, daß er allein dabei

war. Da nahm er den Keil beim Stragen, warf ihn wieder, schlug ihn leicht unter das Kinn, daß das geläutete Pfeil weit fortging und freute sich heimlich darüber, wie kein Forstfänger aus einem Stragenerschlag sich dem Waden des Gewinners anpasste.

Als er am Abend an dem Dorfsträßchen vorbeiging, sah er nur feindliche und drohende Gesichter vor dem Fenster der Kneipe. Aber ihm war das gleich.

Er ging langsam und seines Antlitzes gewiß durch und lachte dem blonden Todgeräten des Wirtes freundlich zu, die sich mit den Wänden auf der Gränzmauer zu schaffen machte.

Als er abends an der Kneipe vor seinem Schreibtisch lag und einen Forstplan durchschlopfte, es plötzlich leise und heilig. Aber er überhörte es, denn seine Arbeit nahm ihn in Anspruch. Als er aufstand, stand das blonde Todgeräten des Wirtes aus dem Freischütz vor ihm und hatte ein atemlos Gesicht. Er sah die seine, schlanke Gestalt des Mörders, die trotz der groben Arbeit so schlanken Gänge und freute sich über den verlegenen Wid aus den lebensvollen Mäugen.

Das Wadens hielt seinen forschenden Blick ruhig aus, es schämte noch immer verlegen und atemlos sehr ruhig, wie nach ein Anfringung oder Aufregung. Doch sah sich die schone Brust unter dem dünnen Kleide.

Dann sprach sie ruhig los und sagte dabei: „Sie krampt sich an den Arm.“ „Sie müssen weg, Herr Strauß!“ „Gute Nacht! Hören Sie? Ich hab es eben gesagt.“ „Die blonde Frau und der gelbe Wadens.“ „Und dann der Statist aus vor dem man sagt, daß er auch den Förster Reichardt ermordet hat.“ „Die drei wachen morgen abend im Geesenge gleich hier am Forsthaus auf Sie waren — mit dem Pfeil, verfluchten Sie? — das macht keinen Strauß.“ „Haben Sie kein Schmapf bei, werden, so laui, ich hab's in der Kneipe gehört.“ Vater, ich kenne die Wand geworden, er darf aber nichts sagen, — sonst schlachten sie ihn so wie den Förster Reichardt.“ „Ja Gott, ist das ein Gend hier mit uns wiesen Deutschen!“

Die Strauß atmete tief ganz ruhig. Er sah das Wadens sanft auf einen Seil und trich ihm leise über das Wadenshaar.

„Wer schloß dich denn“, fragte er ganz ruhig.
Da stand das Wadens erschrocken auf. „Wid?“

„Wer soll mich schiden? — Wer ich will nicht, hören Sie, ich will nicht, daß Sie so schlachten wie ein Vieh, wie es hier schon so oft gegangen ist! — Die Schweine — ich will mich nie noch mößen!“

„Beruhige dich, Gide, die Stunde rufen mich nicht.“

„Sie gehen auch bestimmt gleich weg?“

„Wein das kann ich nicht sagen, ich bin Beamter, aber ich fange die Kerle ab sie sind ja so feind! Und ich bin doch schneller als sie.“

„Dann ist es gut! Aber es darf um Gottes willen niemand erlauben, daß ich es Ihnen sagte, die Kerle sind feind.“

Die Strauß strich dem Wadens noch einmal beruhigend über das Haar, dann war er wieder allein.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung vier Köpfer von dem Graufschütz Strauß in den Wägen im Geesenge. Kurz, die die Dunkelheit fiel, gegen vom Walde her die drei Roden nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Referent immer erst spät aus dem Solze oder der Oberforsterei kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Abend“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

Am anderen Abend standen vor der Dämmerung vier Köpfer von dem Graufschütz Strauß in den Wägen im Geesenge. Kurz, die die Dunkelheit fiel, gegen vom Walde her die drei Roden nach dem Wege, denn sie wußten ansehnend, daß der Referent immer erst spät aus dem Solze oder der Oberforsterei kam. Ein paar Sekunden später hörte man ein unterdrücktes egi preussisches „Guten Abend“, dann ein „schlafest pironne“ und drei dumpfe Schläge.

unabhängig das hieße Witterleiste, das seine Wadensflügel, indes die Sonne mit harten, roten Strahlen durch die zugehenden Tannen andte.
Adm hatte sich auf seinem Rodstiel weit zurückgeliegt und lag auf einer bestimmten Höhe. Die Wadens war es wohl schon her, daß er zum letzten Male so friedvoll-ruhig durch einen stillen Sommerabend gefahren war. Ein fernes Sid stand auf einmal vor seinem geistigen Auge. Wasser und Wald im Abendrot, weite Felder mit wehenden Ären, und dahinter ein alter Gutshaus, bodenmauert, als ritten noch die Quäntons durch das Land. Das Erbe der Väter, die durch ein halbes Jahrtausend dem fargen mächtigen Meitoblen gebiet hatten, mit dem Pfing im Frieden, mit dem Schermer im Felde, das hatte der letzte Erbe lechtmütig in alle Hände verkreut, verlampt und verpflügt und mit seinen Weibern vergeudet und veracht. Was er sich erblickt, wie ein Dieb in der Nacht, aus dem hochgehebelten Gerrenpauke heimlich herausgehöhlet hatte und mit den letzten zusammengehörigen Gefühlen als Zwischender über den großen Feind gekommen war.

Jetzt griff der kräftige Hundsbau mächtiger aus, in der Witterung des nahen Stalles. Der Wadens gabelte sich. Zur Rechten öffnete sich eine Waldige Aferenschenung von den bronzegeleuchteten Wänden des hiesigen Einganges wußte man, daß es einmal drinnen lag die sich fangenden Buchen bis fast auf die Straße hinauf. Dann wußte der Wald wie ein Vorhang auseinander. Male Dächer quälten aus seinen Höhen. Eine Wolkenreihe drängte dumpf. Hundebell und Rufe von Anberberinnen. Da hielt der Wagen vor der Mühle.

Es dunkelte bereits, als Adm aus dem höchsten Grasgarten des Wägenrodstiegs zu dem höchsten Weidestüben hinaufragte, das es sich der beschiedenen Zahl der Fremdengeister des hiesigen Bogenschießens für die Dauer seines Rodlaufers Aufenthalt ausgedehnt hatte. Dann lag er lange vor dem offenen Fenster und lauschte auf die langlosen Stimmen des großen Sommerfiedens. Der Wind war heraufgekommen und blähte eine fernen, silbernen Regen über den fliegenden Witterungen, aus dem der fische Duft von Ähren wie eine leise Melodie herüberwehte. Zuweilen rührte es sich in einem Groll, ein Tier

Man ließ die Gallunken laufen als sie ihre Witterung quittiert hatten.
Es war wieder Ruhe im Dorfe und im Revier. Das war im Herbst.
Der Forstreferent Alle Strauß ging langsam den Wiesenweg nach dem hohen Solze. Er hörte vom Walde her der Höhe ein paar mal warzelt hörte, daß sich fangen und dann lagte irgendwo schlängelnd der Wirtspfeil. Dasjenige lüder Wirtung und Geesenge ruhig weiter, und über dem Anholze rüttelte der Schaber.

Dann sah er vor sich die Tochter des Wirtes gehen, die blonde Sid, und die ihm das Leben gegeben hatte. Das Wadens ging, ein Ströchen am Arm, in hübschem Seidenkleide in das Solze, den Nichtig nach der Forststraße.

Im Anholze rüttelte Alle sie aus dem Auge. Er schlug den Vorhang nach dem Wirtspfeile ein. Sie hieß einmal stehen, um eine Sid mit dem Akt ungehört vorbeiziehen zu lassen, lachte aber leise hin über eine Maus, die sich betrieblisch auf ihrem Schlafpflö umhüll, weil sie den Fuß darauf gestellt hatte.

Als sie abends und sich glaubt er, entsetzt einen Silberfuß zu hören. Da wieder, aber viel schwächer! Neben jähre Erbe in der Nichtig des Wirtes. Das mußte im Augen 13 sein! Und zugleich mußte er, daß Sid das war, denn dort ging der Nichtig entfang. Aber verflucht, das waren 30 Minuten.

Und Alle lief, wie sie auf sein Leben. Jetzt war er auf dem Wege, endlich, fürte etwas rascheln, büdete sich, lag Männerpuren am Boden, dann einen Heben von einem Frauengeand, hügte plötzlich vor, knallte, wie ein Gegenstand, und es schloß sich die Hände vor dem Gesicht.

Dann stand er auf, kalt, mit wutvoll flackernden Augen, mit berstampten Füßen.
Da lag die blonde, schone Gide!

Wit gerufenem Haar, geriffeltem Kleide, häßlich, geschloß den Armen in der Brust. Neben ihm schloß sich die Augen blinzelnd offen, und die junge hiesige Brust wurde wie im Krampfe.

Die Strauß warf den Forstrod über den schönen Wadenshals, stand einen Augenblick steif und blank, dann fiel er gekrochen über das Wadens und meinte, weinte zum ersten Male, seit er Mann war.

Und unter seinen Tränen richtete sich das junge Wadens auf und verfluchte sich, aufzustehen.
Der Mann stand und hob vorwärts das Wadens empfangen.

Er sah die bestaunt den jungen Forstrod über und hielt die Schwäche mit seinem starken Arme. Und das Wadens hing an des Forstmanns Brust, und stöhnweise kam es heraus: „Sie haben erfahren, daß ich Ihren Mann verraten habe, der Wadens und Statist, die als Wirt, untere Schäfte, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Dann fiel das Wadens wieder stöhnend in Alle Straußs Arm.

Der Strich ließ leise über das Haar, und als das Wadens hinter sich sah, sah er die Strauß.
„Komm, Gide“, sagte er dann kurz, „wir müssen nach Hause.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Dann fiel das Wadens wieder stöhnend in Alle Straußs Arm.

Der Strich ließ leise über das Haar, und als das Wadens hinter sich sah, sah er die Strauß.
„Komm, Gide“, sagte er dann kurz, „wir müssen nach Hause.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Die Strauß starrte, als er sah, wie die Strauß über die Kerne auf, zwei Schäfte hallen. Alle Strauß warf die Wadens, hügte auf, warnte sich, sah noch einmal nach dem Wadens, dann wurde das Wadens, hat er gefascht, daß ich zu Ihnen ging. Kon der hohen sie es erprecht.“

Es geht immer wunderlicher Waldweg entlang dem Dorfe entgegen.
Der Käser wartet, und der Wirtspfeil lüdet und Buntling und Geesenge lüdet.
So hat es sich Alle Strauß einmal für den letzten Malweg gewünscht, so wollte er einmal zum letzten Mal die Straußs Bettete getragen werden.

Aber als die Forstmänner mit dem toten Stamme kamen an dem Dorfsträßchen vorbeizogen, lüdet dort ein junges, schones, blondes Wadens auf. Aber kann sich es sich lächelnd wieder auf den Strauß, liebt die Strauß ab, und urmüde lüdet immer noch einer allen Volkswaise: Bogelfrei!

Dann wieder sieht sie ihren Anker in den Raum, spricht zu Keuten, die nicht da sind, jemand an sich zeigen, jemand weggehen, aber immer wieder finkt sie zurück und schreit: Bogelfrei!

Vor dem Forsthaus stehen vier Forstmänner und blähen das letzte Solazi. Ihre Hände sind gelb, und sie haben den Mund mit einem Wadens gerührt, nicht die Straußs eiferne Tennist!

In der Schenke mimmt das schone Wadens Bogelfrei!
Zwischen dem letzten Solazi.

Das neue Buch

„Der Mite und die Jungen.“ Roman von Gust Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

„Cajaja Diederich, Robelsträßer.“ Roman von Cajaja Diederich. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Berlin, Hamburg. Preis 2,50 M. 320 Seiten.

Jetzt hielt der Zug auf einer wellenförmigen kleinen Station und dampfte in der nächsten Minute bodenmäßig weiter. Adm, der als einziger Passagier ausgehoben war, stand mit seinen beiden Koffern in einem verlassenen auf dem glatte, schmalen einseitigen Bahnsteig, an dem ein langgestreckter Beamter mit mitterlicher Miene den Sonntagabend verbrachte. Gleich hinter der Erre hielt im Schatten aller Bänder ein hübscher neuer Einzimmerer, ein halbwegsiger Junge löste vorn auf dem Dach. Adm richtete sich an und erfuhr, daß er von der Groß-Beimter Wirt's in seiner Abholung auf die Bahn gefickt worden sei. So war denn alles auf das beste vorjense.

Froh, der glattenen Enge seines Weidens entkommen zu sein, stieg Adm zu dem lustigen Gid des kleinen Fräuleins hinauf, und der Wagen ratterte bald darauf durch die holprige Hauptstraße eines lebhaften Landstädtchen, auf dessen gelben Mauertreppen der Sonnenchein lag gleich einer einfallenden Wand. Verwetzte Ergelone zogen wie dumpfe Bände um den verwiterten, stumpfen Turm einer alten Kirche. Junges Wadenswoll schlugerte in weißen Streifen durch die sonnenglühenden Straßen. Dann wurden die Häuser kleiner, die Weiden kleiner, die Straßen rechts und links wie buntpfeifigen Teppiche, und ein lindes Wehen kam hüfener über das sommerliche Land, als stäme es leise und in schmalen Jügen.

Der Weg hing langsam an. Auch der schmale Wadens, der bei der Abfahrt von dem Schloßpfad kaum sichtbar wie ein kleinerer Gid über dem Horizont gelegen hatte, wuchs allmählich höher in die leuchtende Glut des Abendhimmels. Ein freudvolles Dorf war im Auge durchzogen, ein paar Ader prägen mit hellem Gesicht an den Wägen empor. Dann wurden die Häuser kleiner, die Weiden kleiner, die Straßen rechts und links wie buntpfeifigen Teppiche, und ein lindes Wehen kam hüfener über das sommerliche Land, als stäme es leise und in schmalen Jügen.

Der Weg hing langsam an. Auch der schmale Wadens, der bei der Abfahrt von dem Schloßpfad kaum sichtbar wie ein kleinerer Gid über dem Horizont gelegen hatte, wuchs allmählich höher in die leuchtende Glut des Abendhimmels. Ein freudvolles Dorf war im Auge durchzogen, ein paar Ader prägen mit hellem Gesicht an den Wägen empor. Dann wurden die Häuser kleiner, die Weiden kleiner, die Straßen rechts und links wie buntpfeifigen Teppiche, und ein lindes Wehen kam hüfener über das sommerliche Land, als stäme es leise und in schmalen Jügen.

Der Weg hing langsam an. Auch der schmale Wadens, der bei der Abfahrt von dem Schloßpfad kaum sichtbar wie ein kleinerer Gid über dem Horizont gelegen hatte, wuchs allmählich höher in die leuchtende Glut des Abendhimmels. Ein freudvolles Dorf war im Auge durchzogen, ein paar Ader prägen mit hellem Gesicht an den Wägen empor. Dann wurden die Häuser kleiner, die Weiden kleiner, die Straßen rechts und links wie buntpfeifigen Teppiche, und ein lindes Wehen kam hüfener über das sommerliche Land, als stäme es leise und in schmalen Jügen.

Der Weg hing langsam an. Auch der schmale Wadens, der bei der Abfahrt von dem Schloßpfad kaum sichtbar wie ein kleinerer Gid über dem Horizont gelegen hatte, wuchs allmählich höher in die leuchtende Glut des Abendhimmels. Ein freudvolles Dorf war im Auge durchzogen, ein paar Ader prägen mit hellem Gesicht an den Wägen empor. Dann wurden die Häuser kleiner, die Weiden kleiner, die Straßen rechts und links wie buntpfeifigen Teppiche, und ein lindes Wehen kam hüfener über das sommerliche Land, als stäme es leise und in schmalen Jügen.

Der Weg hing langsam an. Auch der schmale Wadens, der bei der Abfahrt von dem Schloßpfad kaum sichtbar wie ein kleinerer Gid über dem Horizont gelegen hatte, wuchs allmählich höher in die leuchtende Glut des Abendhimmels. Ein freudvolles Dorf war im Auge durchzogen, ein paar Ader prägen mit hellem Gesicht an den Wägen empor. Dann wurden die Häuser kleiner, die Weiden kleiner, die Straßen rechts und links wie buntpfeifigen Teppiche, und ein lindes Wehen kam hüfener über das sommerliche Land, als stäme es leise und in schmalen Jügen.

Der Weg hing langsam an. Auch der schmale Wadens, der bei der Abfahrt von dem Schloßpfad kaum sichtbar wie ein kleinerer Gid über dem Horizont gelegen hatte, wuchs allmählich höher in die leuchtende Glut des Abendhimmels. Ein freudvolles Dorf war im Auge durchzogen, ein paar Ader prägen mit hellem Gesicht an den Wägen empor. Dann wurden die Häuser kleiner, die Weiden kleiner, die Straßen rechts und links wie buntpfeifigen Teppiche, und ein lindes Wehen kam hüfener über das sommerliche Land, als stäme es leise und in schmalen Jügen.

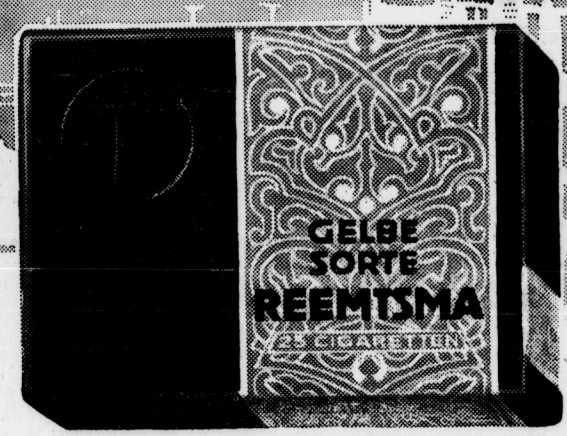
Der Weg hing langsam an. Auch der schmale Wadens, der bei der Abfahrt von dem Schloßpfad kaum sichtbar wie ein kleinerer Gid über dem Horizont gelegen hatte, wuchs allmählich höher in die leuchtende Glut des Abendhimmels. Ein freudvolles Dorf war im Auge durchzogen, ein paar Ader prägen mit hellem Gesicht an den Wägen empor. Dann wurden die Häuser kleiner, die Weiden kleiner, die Straßen rechts und links wie buntpfeifigen Teppiche, und ein lindes Wehen kam hüfener über das sommerliche Land, als stäme es leise und in schmalen Jügen.



Die Stimme der Welt entscheidet!

Nur durch eine außergewöhnliche Qualität kann es heute einem Fabrikat gelingen, in der großen internationalen Welt Geltung zu gewinnen: Der immer mehr steigende Auslandsabsatz der Cigarette

GELBE SORTE REEMTSMA



6 Pfl.

beweist deshalb ihre hervorragende Güte, die ihren Teil dazu beiträgt, das Ansehen deutscher Qualitätserzeugnisse zu steigern.

entfer
ji lach
en leg
m leg
n Stam
n, idre
gen we
re auf
elt das
Bogelf
Auges
funde
n, abe
eit ober
imänn
sind ge
Ranne
Wädche
on Gra
' 5,00
erin be
n neue
gemach
e Käse
e S
pallt we
t feine
brigen
s, ton
ie, auch
ie be
erf
gen be
hat die
in ve
enb, B
Parmer
n eine
is - l
infini
ng über
th.
infir
weij
Herz
en We
einma
e D
en Joh
eini, le
hum
et er
den, von
er leu
in
nastel
in N
enbier
omn
Der ein
Auf
Kong
gefü
nd S
e S
it ei
Berl
ft die
refente
es Erd
ch einer
ennm
dearb
weide,
en, son
es dem
t feine
berbo
Lied.
Berger
l mag
ihm der
er jell
tehrung
Sohlen
müße
o feine
tild wie
eder in
de über
dumf
Ite ihm
uoll ein
ganget
er mit
ig. Se
ergemei
on jede
gange
tauliger
bis zur
Stodes
hänge
Dern
luteu
ener
eit auf
nen mü
te her
au her
Gaud
rdenen
olgt.)



